

Timon

Eine Komödie, die den Dialog *Timon* des Lukian nachahmt

Hinweis: Die Abkürzung «ASD» in den Anmerkungen steht für den jeweils angegebenen Band der Amsterdamer Ausgabe der Werke des Erasmus von Rotterdam (Opera omnia Desiderii Erasmi Roterodami, Amsterdam, North-Holland Pub. Co, seit 1969).

An den Hochwürdigen Pater Petrus von Löwen¹ aus der Gesellschaft Jesu

Die Akte, die ich neulich fernab von Phoebus² und Thalia³
Gerne spielerisch schuf, stelle ich Dir, Vater, nun vor Augen.
Nimm sie an, und wenn du Freizeit hast, verwende (wenn auch noch so wenig) Muse
Auf die Lektüre dieser Kleinigkeiten, das wird reichen.
Zerzaust, ich bekenne, und nicht unter einem günstigen Stern geboren 5
Kommt dieses Kind an die tageslichterfüllten Orte:
Aber Du wirst zweifellos nachsichtig sein, bester Vater, da dies
Ja die erste Frucht meines Talents ist
Und es, in nur kurzer Zeit empfangen und herausgegeben, die luftefüllten 10
Regionen besucht. Später werde ich Besseres liefern.
Wenn mir Thalia, wenn mir der glückbringende Apoll und der Musenchor
Des pimpleischen Hügels⁴ günstig gesonnen sind;
Werde ich bewirken, dass Lazarus⁵ von den stygischen Gewässern⁶ aufersteht
Und dass ein Blinder dein Licht sieht,⁷ Phoebus.
Inzwischen nimm meinen Timon,⁸ Petrus, und mit Deiner 15
Feile glätte ihn und billige ihn mit deinem Urteil;
So dass er, was er vom Talent seines Herrn nicht erhoffen konnte,
Das, Petrus, Deinem Talent schulde.
Lebe und lebe wohl, Vater, wenn Du willst, dass ich heil lebe,
Sieh diese Akte als Pfand meiner Liebe an. 20

Prolog

Seid gegrüsst, hochgeehrte Zuschauer.
Seid gegrüsst, Vornehme. Seid gegrüsst, Nicht-Vornehme,

¹ Er war zur Aufführungszeit *minister Collegii* und *praefectus scholarum* am Freiburger Jesuitenkolleg; vgl. Fielitz (1994), 376.

² Apoll, der Führer der Musen und Schutzherr der Dichtung.

³ Die Muse der Komödie.

⁴ Pimpla war ein kleiner Ort in der makedonischen Provinz Pieria; der dort liegende gleichnamige Berg mit Quelle galt als den Musen heilig.

⁵ Der laut Joh 11,1-45 von Christus auferweckte Lazarus. Gretser verarbeitete die Geschichte in seinem Stück *Lazarus Resuscitatus* («Der Wiederauferweckte Lazarus»), das ebenfalls 1584 in Freiburg aufgeführt wurde.

⁶ Die Styx war einer der Unterweltsflüsse der griechischen Mythologie.

⁷ Im Lateinischen ein Wortspiel: *lumina* kann auch die Augen bezeichnen. Diese Passage bezieht sich auf die Heilung eines Blindgeborenen durch Jesus, die in Joh 9,1-12 beschrieben und auch in der Lazarus-Episode (Joh 11,37) kurz in Erinnerung gerufen wird.

⁸ Gemeint ist die hier vorliegende Komödie.

Seid gegrüsst, Gelehrte, seid auch gegrüsst, Ungelehrte.
Um eure Zungen, Ohren und Augen zu versammeln,
Habe mich im Auftrag des Chorführers als erster auf diese Bühne 5
Begeben, damit eure Ohren zuhören, eure Augen aber zuschauen
Und eure Zungen schweigen. Denn wir haben beschlossen,
Eine neue, noch nicht im Theater gezeigte Geschichte heute
Für euch zur Aufführung zu bringen, die wir «Timon» genannt haben.
Während ich euch in wenigen Worten die Handlung erzähle 10
Macht, dass eure Ohren aufgesperrt sind und euer Geist aufmerksam ist.
Die einst durch ihre Reichtümer und Künste hervorragende
Bürgerschaft der Athener nährte einst einen sehr reichen
Bürger namens Timon, (Sohn des Echekratidas
Aus Kollytos),⁹ dessen Haustüren 15
Bei Tag und Nacht Schlemmern offenstanden,
Parasiten, Verschwendern und heimtückischen
Freunden, mit denen er fröhliche Gelage
Abzuhalten und ein heiteres Leben zu führen
Pflegte, wobei er immer Zeit für ununterbrochene höchste Genüsse hatte, 20
Und denen, die ihm Frohsinn schufen, grosse Geschenke
Gab (dazu gehörten die Aulospiele, Kitharöden, Flötisten,
Parasiten, Schmeichler, die ohrenschmeichelnden
Diener), als ob seine Schätze überhaupt nicht
Erschöpft werden könnten. Aber was geschieht? Derweil der Verschwender 25
Der Verschwendung kein Mass setzt,
Entfernt sich Plutos¹⁰ und der, welcher eben vorher noch der Reichste
Gewesen war, schreitet nun überall als der Ärmste einher.
Die Freunde leugnen, ihn, den sie als Reichen wie
Einen irdischen Gott verehrt hatten, als Armen 30
Zu kennen. Er dient den Parasiten als Objekt für Gelächter und
Scherze, der ihnen immer die reichhaltigsten Mahlzeiten geschenkt hatte.
Als Timon also zwischen Hammer
Und Amboss stand¹¹ und nicht entscheiden konnte,
Was er tun sollte, da kommt die Armut in Begleitung ihres Sohnes 35
Zu ihm und lehrt ihn eine Art, seinen Lebensunterhalt zu erwerben;
Sie übergibt Timon Hacke, Rechen und
Beil, womit er als Mietmann Boden umgraben solle
Und die Sträucher auf den Äckern eifrig zurückschneiden solle.
Timon gehorcht, er bebaut Äcker als Mietmann 40
Und beim Bebauen rüttelt er mit ganz elenden Jammerklagen
Beständig am Palaste Jupiters.
Jupiter hört ihn, der eher lästert als
Bittet und lässt Plutos durch den Sohn
Der Maia kommen, er befiehlt ihm, sich aufs 45
Schnellste aus der Himmelsgegend hinab zu begeben und Timon

⁹ Ein Stadtteil von Athen.

¹⁰ Der personifizierte Reichtum.

¹¹ Vgl. Erasmus von Rotterdam, *Adagium (Redewendung)* «*Inter malleum et incudem*», ASD 2.1, Nr. 16, 129-130.

Erneut reich zu machen und ihm seine früheren Reichtümer
 Zurückzugeben; Plutos gehorcht, wenn auch ungerne,
 Dem Befehl des Donnerers, und kommt mit dem Götterboten
 Bald zu den höchst kultivierten Stätten 50
 Von Attika und findet Timon, wie er eifrig Erdschollen
 Umwendet, von der schweren Armut eingezäunt.
 Sobald sie sah, dass Plutos zu Timon zurückkam
 Bereitete ihr das Schmerz, und sie begann ernsthaft mit Merkur zu streiten,
 Aber als sie vom Befehl Jupiters hörte, liess sie ab 55
 Und verzichtete auf ihren Besitz; als aber ferner Timon
 Die Götter kommen sah, wies er sie geradewegs
 In einer höchst wilden Geistesverfassung ab, indem er Ihnen ganz furchtbar drohte.
 Aber endlich, durch die Worte Merkurs milde
 Gestimmt, wird auch er ruhig. 60
 Er gräbt den ihm aus der Himmelsfestung geschickten
 Schatz aus und rühmt den Ausgegrabenen über
 Die Sterne und entlässt die Armut.
 Sofort stellt er für sich Gesetze auf, die er befolgen soll,
 Er wird ein Misanthrop, er hasst den Umgang mit Menschen 65
 Mehr als Hund und Schlange, er meidet ihn,¹² flieht ihn, er lebt ein Leben,
 Das Wölfen lieb ist; er schlägt die falschen Freunde
 In die Flucht und weist sie von sich ab, wobei er mit Knüppeln,
 Erdbrocken, Steinen und Hacken vorgeht.
 Die Parasiten, die die Münzlein gewittert haben, 70
 Behandelt er auf dieselbe Weise, und bewacht eifrig
 Und wachsam das ihm geschickte Gold.
 Das ist die Perioche¹³ der Geschichte, das eine kurze
 Zusammenfassung und Synopse von allem, was geschehen wird.
 Ich gehe, lebet ihr wohl, ich habe meine Aufgabe erfüllt. 75

Erster Akt, sechste Szene

Plutos, Faulheit, Müssiggang, Gefährten des Plutos.

Plut. Damit sich keiner wundert, werde ich kurz sagen, wer ich bin.
 Ich bin Plutos, der reichtumspendende Gott.
 Ich trete hier auf, weil ich aus Timons Haus vertrieben worden bin.
 Ich kehre mit meinen Gefährten zu den himmlischen Wohnstätten zurück,
 Von denen ich vormals kam, und verlasse den Verschwender 5
 Timon, der mir so bitter Unrecht getan
 Hat, der mich Parasiten, Schlemmern
 Und Verschwendern, der Hefe der Sterblichen,
 Elend zum Zerfleischen angeboten hat; sollte ich etwa dulden,
 Da ich doch einer der Himmlischen bin, dass ein elendes Menschlein 10
 Mir so viele Wunden schlägt und so viel Unrecht antut.

¹² Vgl. zu dieser Redewendung z. B. Horaz, *Epistulae (Briefe)*, 1,17,30-31: [...] *cane peius et angui / vitat* [...]; Erasmus von Rotterdam *Adagium (Redewendung)*, «*Odit cane peius et angue*», ASD 2.4, Nr. 1863, 254.

¹³ Inhaltsangabe.

Ich werde es nicht dulden, nicht ertragen. Keineswegs werde ich zulassen,
 Dass die Unsterblichen den dümmsten Sterblichen
 Zum Spott dienen. Ich werde mich in den Äther entfernen.

Ich habe Timon sehr reich gemacht, ich habe ihm 15
 Viele Talente Gold geschenkt. Was habe ich aber erreicht?
 Ich habe Wasser in ein durchbohrtes Fass gegossen,
 Ich habe Wolle in Feuer gesponnen. Ich wollte ein Gefäss ohne
 Boden füllen. Was ich ihm am Vortag gab,

Das verteilte er am nächsten Tag unter den Schlemmern. 20
 Die Götter mögen jene Frevler verderben, die die Gaben
 Der Götter so gering schätzen; ich weiss, dass Timon
 Zur Einsicht kommen wird. Aber er wird mit den Phrygern klug werden¹⁴ und von einer
 Unheilbaren Wunde durchbohrt sein. Er wollte mich

Und meine Gefährten nicht, nun soll er Mangel 25
 Und harte Arbeit haben. Er soll schimmeliges Brot nagen,
 Da er sich nicht massvoll mit Rebhühnern
 Zu nähren vermochte. Aber wundert euch nicht,
 Dass ich so schnell bin, ich möchte nur, dass ihr wisst,

Dass ich hinke, wenn ich zu jemandem komme, 30
 Aber wenn es gilt, wegzugehen, dann bin ich hurtiger als der Südwind
 Und der Ostwind,¹⁵ ja sogar schneller als die Schnelligkeit.
 Dann bin ich nicht irre, dann kenne ich meinen Weg zum Weggehen gut.
 Mit der Rückkehr ist es nicht ebenso. Ein wenig später wird Timon sich am Kopf

Kratzen und in seine Nägel beißen, aber mag er beißen, mag er kratzen, 35
 Er wird sich unnütz Mühe machen, er wird mich durch Beißen
 Und Kratzen nicht von den hohen Himmelssitzen herabzerren können.

Zweiter Akt, erste Szene

Timon; Gnatonides, Gastrophilus, Gemoenus (Parasiten)

Tim. O veränderlicher, o wandelbarer Plutos!
 O trügerische Hoffnungen, o Geschick, das unsicherer ist
 Als Proteus.¹⁶ Ich, der ich neulich Krösus¹⁷ war,
 Bin durch die Listen und Tücken der Fortuna zu Irus¹⁸ geworden,
 Und komme hierher, und ich, der ich die Talente¹⁹ des Pelops²⁰ besass, 5
 Und die grossen Reichtümer Cynaras²¹ und die Reichtümer des Midas²²,

¹⁴ Das antike Sprichwort *sero sapiunt Phryges* («Die Phygier merken es spät») bezieht sich auf die Trojaner, denen erst nach zehn Jahren Krieg der Einfall kommt, Helena den Griechen zurückzugeben (vgl. Cicero, *ad familiares* (Briefe an Vertraute) 7,16,1); vgl. Fielitz (1994), 306. S. auch das folgende *Adagium* (Redewendung) des Erasmus von Rotterdam: «*Sero sapiunt Phryges*» (ASD 2.1, 141-142, Nr. 28).

¹⁵ Dieser Scherz basiert auf Lukians *Timon*, Kapitel 20.

¹⁶ Der weissagende Meergott Proteus lebte auf der Insel Pharos vor Ägypten und nahm gerne viele verschiedene Gestalten an, wenn er sich von Fragestellern belästigt fühlte (vgl. v. a. Homer, *Odysee* 4,349-570).

¹⁷ Krösus (ca. 590-nach 541 v. Chr.) war der letzte König von Lydien und für seinen Reichtum berühmt.

¹⁸ Ein auf Ithaka, der Heimatinsel des Odysseus, lebender Bettler (vgl. Homer, *Odysee* 18,1-116).

¹⁹ Hier: antike Mass- und Währungseinheit (in Athen ca. 26 kg.).

²⁰ Pelops, Sohn des Tantalos und der Dione, Vorfahre der Atriden; nach ihm ist die Peloponnes benannt.

²¹ Insel im ägäischen Meer. Weshalb Gretser sie als besonders reich ansieht, ist unklar; vgl. Fielitz (1994), 380.

Und die Strände des Paktolos²³, ich bin nun ärmer als Kodros²⁴ und ich,
 Dem der Hermos,²⁵ der Ganges²⁶ und der Tagus²⁷ flossen,
 Der leidet nun unter Mangel an allem.
 O unbeständiger, o wandelbarer Plutos! 10
 Der ich mit Seidengewändern bekleidet war,
 Trage nun raue und schmutzige Gewänder.
 Ich war gewohnt, für falsche Freunde
 Reichliche Gastmähler zu veranstalten; und nun fehlt wenig,
 Dass ich durch Bitten suchen muss, wovon ich leben kann. 15
 Ich trank Falerner²⁸ und auch Weine aus Knossos;²⁹
 Nun vertreibe ich den Durst mit reinem Wasser,
 Durch die Wohltat der Naiaden.³⁰ Ach, was für eine Neugestaltung meiner Angelegenheiten.
 Was für eine grosse Veränderung! Timon, Timon, wenn
 Du in deinem Geist vorweggenommen hättest, das 20
 Geschehen könnte, was du nun geschehen
 Siehst, würdest du jetzt die Geschosse
 Der Fortuna massvoller ertragen. Denn das alte Sprichwort,
 Dass Geschosse, die man vorhersieht, weniger hart treffen,³¹ ist sehr wahr.
 O veränderlicher, wandelbarer Plutos! 25
 Ach Timon, Timon, wie wenig gleichst du dir noch?
 Ich erkenne mich kaum, wenn ich mich erinnere
 Und bedenke, wer ich war, und wenn ich betrachte, wer ich nun
 Bin. **Gast.** Wer bestürmt denn nicht fern von hier
 Mit so vielen Klagen den Himmel. Wer lässt seinem innersten Herzen
 So elende Klagen entströmen? **Gem.** Es ist Timon. **Gnat.** Gute 30
 Götter, was für ein abscheuliches Monstrum. **Gast.** Verabscheuungswürdig.
Gem. Man muss ihn fliehen. **Gnat.** Man muss ihn verfluchen. **Gast.** Sieh, wie schmutzig er ist!

²² Midas, König von Phrygien, konnte zeitweise alles in Gold verwandeln, was er berührte, weil ihm Bacchus einen entsprechenden Wunsch erfüllte.

²³ Da Midas (vgl. vorige Anm.) nicht damit glücklich war, alles durch Berührung in Gold zu verwandeln (denn das machte die Nahrungsaufnahme unmöglich), bat er Bacchus, ihn davon zu befreien. Der befahl ihm ein Bad im Flusse Paktolos in Lydien, der seither Gold führte.

²⁴ Der letzte König von Athen, der sich für seine Stadt opferte. Wird in Lukians Timon (Kapitel 23) kurz nach Krösus genannt, weshalb Gretser ihn wohl als Kontrast zum reichen Krösus assoziierte (was aber nicht der Sinn der Stelle bei Lukian ist); vgl. Fielitz (1994), 380.

²⁵ Im Lateinischen *Hermus* gemäss der Verbesserung von Fielitz; Gretser selbst schrieb *Hebrus*, was eine Verwechslung sein muss. Der lydische Fluss Hermos führte Goldkörner.

²⁶ Der Ganges brachte Fruchtbarkeit mit sich und man schrie ihm zu, dass er Gold und Edelsteine enthielte.

²⁷ Der Tagus in Hispanien (heute Tajo) führte Goldsand mit sich.

²⁸ Berühmter Wein aus Kampanien.

²⁹ Eine berühmte alte Stadt auf der Insel Kreta; zu dem dort produzierten Wein s. etwa Martial, Epigramm 13,106.

³⁰ Hier: Flussnympfen.

³¹ In der Form, in der Gretser dieses Sprichwort zitiert (bzw. sehr ähnlich) kann man es bei einer Suche in der Datenbank *Library of Latin Texts* (Brepolis, Brill) bei Caesarius von Heisterbach (*Dialogus miraculorum distinctio* 5,2) und besonders bei Dionysius Carthusianus (*Enarratio in librum Iob*, articulus 4; *Enarratio in librum Sapientiae*, articulus 17 und vier weitere Treffer) finden. Es ist nicht ausgeschlossen (aber auch nicht notwendig), dass Gretser irgendeines dieser Werke gekannt hat. Der Grundgedanke ist natürlich schon älter: vgl. Seneca, *Epistulae (Briefe)* 76,4, *praecogitati mali mollis ictus* («wenn einen ein Übel trifft, an das man im Voraus schon gedacht hat, fällt der Schlag mild aus»).

Gem. Und wie ausgemergelt sein Gesicht aussieht? **Gnat.** Man kann ihn wirklich als Gespenst bezeichnen.

Gast. Wie blass sein Gesicht ist. **Gem.** Man kann ihn wirklich ein Standbild nennen.

Gnat. Pfui! Lasst uns einen anderen Weg einschlagen, ich glaube nämlich nicht, 35
Dass es Glück bringt, so ein hassenswertes Monstrum anzusprechen.

Tim. Wenn euch die Götter der Unterwelt nicht verderben wollen

Ihr schlimmen und zu nichts taugenden Schmeichler,

Mögen das Brutbienen, Geier, Motten, Räuber und Wölfe tun.

Geht zum Henker,³² gleich und gleich gesellt sich gerne.³³ 40

Nun verabscheut ihr mich wie eine Schande

Und flieht vor mir wie vor einer Krankheit, weil ich nichts mehr habe

Womit ich euch beschenken kann. Ich bin in einem schweren Fall

Von einem hohen Gipfel herabgestürzt. Mögen die Götter euch verderben

Und euch zu den Titanen in den Abgrund des Tartarus 45

Stürzen, ihr schlechtesten unter den Sterblichen.

Solange der Geldbeutel von Münzen strotzt,

Solange die Tische voller abwechslungsreicher Mahlzeiten sind, solange

Unvermischter Wein aus einem reichen Vorrat ausgeschenkt wird,

Seid ihr da, seid aufmerksam, seid Gefolgsleute 50

Und hängt am Wink jedes beliebigen Menschleins.

Aber sobald das gefällige und leichte Geschick

Einen Wechsel erfährt, entfernt ihr euch schneller als der Südwind.

Ich bete, dass die Götter und Göttinnen euch, ihr Verbrecher, zugrunderichten mögen.

³² Im lateinischen Text (*Ad corvos ite*) spielt Gretser an dieser Stelle auf ein *Adagium* des Erasmus von Rotterdam an: *Adagium (Redewendung) «Ad corvos»* (ASD 2.3, Nr. 1096, 120-122): «*Ad corvos*»: *Βάλλ' ἐς κόρακας, id est Abi ad corvos, perinde valet, quasi dicas abi in malam rem atque in exitium. Aristophanes ἐν Νεφέλαις [Aristophanes, Wolken 133]: Βάλλ' ἐς κόρακας· τίς ἐσθ' ὁ κόψας τὴν θύραν; id est Apage ad corvos. Quis est, qui pepulit hostium?* («Schere dich weg zu den Raben; das hat denselben Sinn, wie wenn man sagt: Geh in dein Unglück und in dein Verderben- Aristophanes sagt in seinen Wolken: Schere dich weg zu den Raben; wer von unseren Feinden hat da geklopft?»).

³³ Auch dieser Gedanke begegnet in vergleichbarer Form in den *Adagia (Redewendungen)* des Erasmus von Rotterdam: «*Simile gaudet simili*» (ASD 2.1, Nr. 121, 240); Erasmus spricht dort davon, dass dieses *Adagium* sich auch auf Leute bezieht, die einander durch ihre Lasterhaftigkeit gleichartig bzw. ähnlich sind (...*adagium recte transferetur et ad illos, quos similitudo conciliat vitiorum*); auch an unserer Stelle wird der Gedanke so angewendet.